

Der 24ste Brief.

Aufmunterung an eine Kranke, um ihren Geist in die treue Hände Jesu zu legen, und als eine Sänderinn ihre Seligkeit zu erwarten.

In der Gnade unsers theuresten Heilandes Jesu, herzlich geliebte Schwester!

Sowohl von dem Bruder N. als auch aus deines Bruders Brief hab' ich gesehen, daß die gute Hand unsers Gottes dich auch darnieder gelegt hat. Du kannst versichert seyn, daß ich deine Seele, von dem an, in brüderlichem Mitleiden gefasset, und zu den Füßen unsers Heilandes und Hohenpriesters aufgeopfert habe, und noch aufopfere. Bethe du nur an, die göttliche und gute Hand, die dich besuchet; denn sie züchtiget nicht im Zorn, sondern zu deinem Nutzen, um dich seiner Heiligung theilhaftig zu machen. Unterwirf dich dann dieser Liebeshand, und laß es dir wohlgefallen, was der Herr mit dir macht, denn er wird das Beste für dich erwählen. Laß diese ewige Liebe nur machen, es gehe zum Leben oder zum Sterben. Begehre du weder dieses noch jenes, sondern nur seine Gnade, und in seiner Gnade dich ihm, als
ein

ein ganzes Opfer, auf Zeit und Ewigkeit zu überlassen. Kannst du dieß gleich nicht thätlicher Weise und mit weitläufiger Ueberlegung, so thue es nur mit deinem Willen und leidenschaftlicher Weise, und laß dich so bloß, und ohne einige Stütze in dir selbst, dahin fallen in die Hände seiner unendlichen Gutheit. Diese Gutheit wird sich dir offenbaren nach dem Maß, als du dich ganz loslässest, und nur Gott anvertrauest.

Ich weiß, daß Gott dieses ganze Opfer von dir verlanget, und auch durch diese Krankheit solches nur suchet und in dir befördern will. Wage dich nur getrost, und verliere dich, so wirst du Luft kriegen, und nicht sterben ewiglich. Laß dich in keine Ueberlegungen ein über dich selbst, über deine Sünden oder Unwürdigkeiten. Wollen die Gedanken drauf fallen und dich beunruhigen, so gestehe nur alles von Herzen; gib dich überall Schuld; beuge dich nur recht tief, und immer tiefer, daß du nichts mehr übrig behältst; sage aber dabei nur kindlich zu Jesu: Herr! Das ist es nicht, was ich suche; ich will mit dir nicht rechten. Das weiß ich wohl, daß ich eine Sünderinn bin, und daß du recht hast; ich suche aber kein Recht, sondern Gnade suche ich, und die schlägst du mir nicht ab, weil du für mich gestorben bist. Ich gehöre dir zu, weil du mich erkaufet und berufen hast,

hast, darum ist mein Herz dein, und soll es bleiben in Ewigkeit. Ich lasse mein Herz und mein Seil in deine Hand über; mache es mit mir, wie du willst! Ich will dennoch nichts als dich; dich will ich lieben und anbethen, und sowohl im Leben als im Sterben bekennen, daß du mein Heiland und mein Schatz allein seyest. Amen Jesu! In deine treue Hand lege ich nieder meinen Geist, Amen!

Dergestalt, liebe Schwester! verliere dich nur in dem HErrn, und vertraue dich ihm ganz an, ohne mit Willen einmal nach dir selber umzusehen, vornehmlich wann es mit dir zum Uebergang in die Ewigkeit kommen sollte. Er liebet dich unendlich mehr, als du dich selber lieben kannst, das traue ihm nur kindlich zu, wenn du es gleich nicht so empfindest. Wer sich an das Herz seiner Liebe hält, den kann er nimmermehr abweisen. Wirst du wieder besser, dann sollst du eine ganz gottgeheiligte Jungfrau werden: stirbst du aber, dann sollst du als eine Sünderinn die Seligkeit erwarten, und dafür das Blut Jesu ewiglich rühmen, Amen!

Nun, geliebte Schwester! es sey Jesus mit deinem Geiste! Er stärke, erquicke und segne dich, und wirke in dir all sein Wohlgefallen, daß du allein in ihm, und er in dir Freude, Friede und Vergnügen finde, zur Verherrlichung seines Namens, Amen!

Es grüßen dich alle bekannte Kinder hieselbst,
und gedenken an dich in ihren Gebethen. Ich
thue ein Gleiches in Schwachheit, und bleibe

Dein

Mülheim, treugesinnter Bruder im
den 1. Nov. 1741. HErrn.

Der 25ste Brief.

Wichtige Erinnerungen an älterlose Kinder, ihr
Inneres und Aeußeres betreffend.

* * * * * * * * *

Nun ihr liebe älterlose Kinder insgesammt!
es hat dem GOTT des Lebens gefallen,
euren lieben Vater, nachdem er in seiner
Krankheit eine geraume Zeit zu eurem Spie-
gel da gelegen, von euren Augen wegzuneh-
men. O! es gebe der HErr, daß dieser sein
Tod in euch allen eine lebendige Bewegung
nach GOTT erwecken möge, wodurch euch al-
les zuwider werde, was nicht GOTT und nach
seinem vollkommenen Willen ist, der ganze
Sinn aber zum Ewigen gewandt werde, und
daselbst stehen bleibe! Ihr stehet nun größ-
ten Theils nicht mehr unter menschlichem Ge-
horsam. O! folget doch darum keineswegs euch
selbst, eurem eigenen Gutdünken, Willen
und